MITTEILUNGEN DER POLLICHIA	III. Reihe 13. Band	127. Vereinsjahr 1966	Pollichia Museum Bad Dürkheim	Seite 127 bis 128

KARL H. ROTH-LUTRA

Aus dem Anthropologischen Institut der Universität Mainz
(Direktor: Professor Dr. Ilse Schwidetzky)

Die anthropologische Binnengliederung der Population des Barbarossaburg-Gräberfeldes zu Kaiserslautern*)

Erst seit der späteren Landausbauzeit der Franken, seit der zweiten Hälfte des 8. Jh., ist das Barbarossaburg-Gräberfeld als Reihengräberfeld belegt worden, um als früh-/hochmittelalterlicher Friedhof bis ins 12. Jh. weiterbenutzt zu werden. War der Pfälzer Wald seit etwa 400 nach dem Abzug der Kelten siedlungsleer, so mußte das Freilegen eines Reihengräberfeldes in seinem Zentrum, in Kaiserslautern, Aufsehen erregen. Böhners Karte der Reihengräberfelder und die Karte des Stauferbesitzes am Mittelrhein betreffen die zeitlichen Grenzsteine, zwischen denen die Belegungsdauer des Friedhofs sich einordnet.

Die erstmals erstellten europäischen Verbreitungskarten wichtiger anthropologischer Merkmale lassen die männliche Bevölkerung des früh-/hochmittelalterlichen Lauterns innerhalb Nord-, West- und Mitteleuropas einordnen. Nimmt der Längenbreiten-Index des Schädels eher ein mittleres Ausmaß an, so verlagern sich Obergesichts-Index und Orbital-Index auf die niederen Werte, während der Nasal-Index höheren Werten zustrebt. Erfassen wir nun den anthropologischen Typus nicht als Kombination von Merkmalsklassen, sondern in der Inverwobenheit der Individualwerte, wie sie die Diskriminanzanalyse ermöglicht, dann können wir die Verteilung des niedergesichtigen Typus mit den niederen Augenhöhleneingängen (Groner Typus; cromagnider Typus) in ihrer Verzahnung mit dem hochschmalgesichtigen Typus mit hohen Augenhöhleneingängen (Reihengräbertypus schlechthin nach Ecker; Nordendorfer Typus; nordider Typus) in Europa verfolgen. In der Typenanteiligkeit steht dann Lautern im Bereich des ausgesprochen niedergesichtig-niederäugigen, des cromagniden oder Groner Typus, und zwar zusammen mit dem Schweizer Mittelland zwischen Alpen und Jura im allgemeinen, mit den Kantonen Solothurn und Zürich und den Reihengräberfeldern von Kaiseraugst und Zürich-Lindenhof im besonderen, mit den Reihengräberfeldern von Grone und Rosdorf bei Göttingen, Holle bei Hannover, Riegeranger in München-Giesing, mit den Angelsachsen, mit Mecklenburg-Pommern und der jüngeren Bevölkerung Dänemarks. Schaltet

*) Kurzfassung eines Vortrages bei der 125-Jahr-Feier der Pollichia in Bad Dürkheim am 31. Oktober 1965.

man aber den Einfluß der Schädelverrundung aus, so nimmt Kaiserslautern mit dem frühen (1.—4. Jh.) Mecklenburg-Pommern sogar die extremste cromagnide Position ein.

Die Typenanteiligkeit kann aber auch für jeden Einzelschädel individuell in einer einzigen Ziffer erfaßt und also nicht nur eine ganze Schädelserie charakterisiert werden. Die Häufigkeitsverteilung der männlichen Population Lauterns ist sowohl gegenüber der europäischen Gesamtserie als auch gegenüber der nach dem Mittelwert cromagnider geprägten Seriengemeinschaft stärker nach den cromagniden Werten zu verschoben. Darüber hinaus unterschreitet die Lauterner Population sogar die europäischen Minima. Eine eigens durchgeführte monographische Studie der Jungpaläolithiker Europas erhellt diesen Tatbestand und ergab das Selbstverständnis solcher extremen Individualwerte. Die Lauterner Individualvariation offenbart eine Typenskala, die vom extremen jungpaläolithischen Cromagniden bis zum extremen früh-/hochmittelalterlichen Nordiden in seiner gesamten Spannweite reicht.

Wenn wir so die Stellung des Lauterner Gräberfeldes im gesamteuropäischen Gefüge abgetastet haben, stehen wir vor der Frage, ob nicht innerhalb unseres Gräberfeldes selbst sich typologische Gruppen voneinander abheben. Über den Geschlechtsunterschied wird jetzt allenthalben zur Ermittlung geschritten. Wir wollen aber auch wissen, ob die Felsschachtgrableute, die Bestattungen in den einfachen Erdgräbern, die Plattengrabinsassen und die Sarkophagbestattungen alle vom gleichen Typus sind, ob die Felsschachtgrableute sich von den in den Sandschichten darüber zur letzten Ruhe gebetteten Bewohnern der Lauterner Senke typologisch trennen lassen und schließlich, ob eine Differenz zwischen den in Knochenpaketfunden und vor allem in den Streufunden faßbar werdenden Vorbestattungen einerseits und den noch in situ (in Lage) angetroffenen Letztbestattungen andererseits besteht. Die Frauen der Erdgrableute sind niedergesichtiger und niederäugiger, also cromagnider, als die Männer, die eben nordider sind. Die Männer unter den Plattengrableuten, die doch wohl einen sozial höheren Status einnehmen dürften, sind ebenfalls cromagnider als die nordider geprägten Männer unter den Erdgrabinsassen, denen ein geringeres soziales Ansehen zukommen dürfte. Nach dem neuen Verfahren der Seriation kann man generell sagen, daß die Frauen cromagnider als die Männer und daß die Letztbestattungen cromagnider als die Vorbestattungen sind.

Wenn wir diese populationsinterne Aufgliederung in Lautern überblicken, müssen wir uns die Frage vorlegen, ob die aus Europa literarisch zusammengetragenen Einzelschädel und Schädelserien sozial einheitlich erfaßt worden sind. Der Mangel einer klaren geographischen Gliederung der Merkmalsverbreitung in unseren Europakarten könnte mit auf soziale Unausgeglichenheit im Aufbau der Serien zurückgehen. Sind Reihengräberfelder als Sippenfriedhöfe angelegt, so werden gerade kleine Grabfelder ein morphologisches Sippengepräge ihr eigen nennen, so daß Groner und Nordendorfer, daß cromagnider und nordider, daß niedergesichtig-niederäugiger und „Reihengräber"-Typus (nach E c k e r) in ganz benachbarten Grabfeldern angetroffen werden. Dazu kommt jetzt noch die soziale Verschiedenheit des literarisch festgehaltenen Fundguts als ein das anthropogeographische Gefälle überlagernder weiterer Faktor hinzu.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Karl H. Roth-Lutra, 675 Kaiserslautern, Parkstraße 59

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Roth-Lutra Karl H.

Artikel/Article: Aus dem Anthropologischen Institut der Universität Mainz (Direktor: Professor Dr. Ilse Schwidetzky) Die anthropologische Binnengliederung der Population des Barbarossaburg-Gräberfeldes zu Kaiserslautern 127-128